



03. Juni 2009

## **Stahlindustrie fordert Ausgleich der emissionshandelsbedingten Strompreiserhöhungen**

Die Verteuerung der Strompreise durch den Emissionshandel muss für energieintensive Verbraucher wie die Stahlindustrie umgehend ausgeglichen werden. Dies forderte Hans Jürgen Kerkhoff, Präsident der Wirtschaftsvereinigung Stahl, am Mittwoch auf einer Konferenz von Steel Business Briefing in Düsseldorf.

Seit Einführung des Emissionshandels im Jahr 2005 sind die Großhandelspreise für Strom um bis zu 30 Prozent gestiegen, da die Energieversorger die Zertifikate trotz kostenloser Zuteilung zum Marktwert einkalkulieren. Dies belastet die internationale Wettbewerbsfähigkeit vor allem auch der Elektrostahlwerke, die für etwa ein Drittel der deutschen Stahlproduktion stehen.

Zwar stellt die Europäische Union der Industrie für 2013 eine Kompensation der emissionshandelsbedingten Strompreiserhöhungen in Aussicht. „Warum so spät?“, fragt hingegen Kerkhoff. „Schon seit längerem weisen wir auf die zusätzlichen Stromkostenbelastungen durch den Emissionshandel hin. Die gegenwärtige wirtschaftliche Lage verschärft den Druck erheblich.“ An anderen wichtigen europäischen Stahlstandorten wie Frankreich, Italien und Spanien habe die Politik Wege gefunden, die Strompreise für energieintensive Industrien trotz Emissionshandels niedrig zu halten.

Mit etwa 365 Millionen Euro im Jahr berechnet die Wirtschaftsvereinigung Stahl die Belastungen der Stahlindustrie in Deutschland durch die Strompreiswirkungen des Emissionshandels. Außerdem können ab 2013 durch den Kauf von Zertifikaten für die Emissionen der Stahlerzeuger jährlich Kosten von bis zu einer Milliarde Euro anfallen, wenn die Zuteilung von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten in den gegenwärtig laufenden Verhandlungen zu stark verknappt wird.

*Die Gemeinschaftsorganisationen im Stahl-Zentrum in Düsseldorf vertreten rund 99 Prozent der Rohstahlproduktion in Deutschland und auch viele europäische Stahlerzeuger. Zur Stahlindustrie in Deutschland gehören etwa 100 Unternehmen und rund 92.000 Mitarbeiter.*

**Rückfragen:** Beate Brüninghaus Fon + 49(0)211 6707-115 oder 116

[beate.brueeninghaus@stahl-zentrum.de](mailto:beate.brueeninghaus@stahl-zentrum.de)